

## „Hanse und Westfalen“

Unter diesem Titel des diesjährigen Qualifikationsmoduls im Frühjahrstrimesters, machte sich am Freitag, den 12.06.2026 eine Gruppe von 19 Studierenden im Bachelor- und Masterstudiengang Geschichtswissenschaften mit dem Team der Professur auf dem Weg in den mittelalterlichen Raum Westfalen.

Das erste Ziel der Reise war die Unterkunft im „Kirchberghof“ im Warburger Ortsteil Herlinghausen, wo wir das Wochenende verbringen sollten. Nach der herzlichen Aufnahme durch die Gastgebernden und dem Bezug der Zimmer für die kommenden Tage, besichtigte die Gruppe die gegenüberliegende Dorfkirche. Unter der Führung von Herrn Herwig, dem lokalen Ortsheimatpfleger und ehemaligen Berufssoldaten, bekamen wir Einblick in den um 1250 errichteten romanischen und später gotisch überwölbten Kirchenbau. Bei der Kapelle handelt es sich um einen der ältesten Kirchenbauten in NRW. Aufgrund seiner wechselvollen Geschichte im Grenzgebiet zwischen Westfalen und Hessen, ist die Kirchengemeinde heute eine protestantische Enklave im überwiegend katholischen NRW. Neben dem Sakralraum mit Resten von Fresken und der Besteigung des Kirchturms, waren auch Wetzspuren am Kirchenportal, die vermutlich Soldaten im Siebenjährigen Krieg mit ihren Waffen dort hinterlassen hatten, zu entdecken.

Nach dem gelungenen Start in die Geschichte des Exkursionsraums, ging es für die Gruppe weiter in die „Hansestadt“ Korbach. Nach einem kleinen Imbiss erfolgte gut gestärkt ein ausführlicher Rundgang unter der Führung von Christian Ashauer durch die Korbacher Altstadt. Vorbei an Fachwerk- und Steinhäusern, Mönchshöfen und Markplätzen standen dabei neben der Geschichte der Stadt in der Grafschaft Waldeck im Mittelalter und Einblicken in die beiden gotischen Kirchen mit ihren mittelalterlichen Kunstschatzen, auch die Wahrnehmung der Historie in der Heimatforschung, die heutige Rezeption des Mittelalters und Anknüpfungspunkte zum Thema Hanse im Fokus. Gegen Ende des Rundgangs bestiegen die Teilnehmenden mit dem „Tylenturm“ den höchsten Turm der gut erhaltenen mittelalterlichen Stadtbefestigung. Der Aufstieg ermöglichte einen schönen Blick auf die historische und die moderne Stadt Korbach sowie deren Umgebung.

Den Übergang zum nächsten Exkursionsziel bildete der in Korbach geplante, aber dort nicht mehr realisierte Schlossbau, der stattdessen im benachbarten Bad Arolsen an Stelle eines mittelalterlichen Klosters umgesetzt wurde. Eine kurze Einführung in die Geschichte des barocken Residenzschlosses Arolsen und der Fürstenfamilie von Waldeck (und Pyrmont) mit Blick auf den Schlossbau bildete den inhaltlichen Endpunkt des ersten Tages. Den krönenden Abschluss fand der Freitag im Haus von Familie Schwerdtfeger, die uns dankeswerterweise zum geselligen Beisammensein mit Speis und Trank in ihr Domizil eingeladen hatten. Nach leckeren Essen und Trinken sowie guten Gesprächen und kleinen Spielrunden, ging es zurück zur Unterkunft.

Der Samstagmorgen begann für einen Teil der Exkursionsgruppe sportlich. Noch vor dem Frühstück und bei schönstem Sonnenaufgangswetter starteten 14 hochmotivierte Läuferinnen und Läufer gemeinsam mit Christian Ashauer in den Tag. Das Ziel der kleinen Laufrunde war zunächst die „Calenberger Warte“, ein mittelalterlicher Wartturm mit Blick in die reizvolle Umgebung um Warburg. Der hügeligen Landschaft zum tiefsten Punkt folgend, bildete die „Holsterburg“ die zweite Station für die Sportlerinnen und Sportler. Bei der „Holsterburg“ handelt es sich um einen von nur drei achteckigen Burgenbauten in Deutschland. Die Burg wurde um die Mitte des 12. Jahrhunderts errichtet und am Ende des zwölften Jahrhunderts nach Belagerung zerstört. Bis zu ihrer Wiederentdeckung im Jahr 2010 war sie weitestgehend in Vergessenheit geraten. Die besondere Bauweise, Lage und Geschichte der Burg lud die Gruppe bereits am frühen Morgen und auf nüchternem Magen zum Fachsimpeln ein. Nach einem kleinen Umweg durch Feld und Wiesen, auf der Hase und Reh bereits die erste Mahlzeit des Tages verspeisten, ging es für die sportlich Aktiven dann zurück zur Unterkunft, um das verdiente Frühstück einzunehmen.

Motiviert und gut gelaunt startet die gesamte Exkursionsgruppe in den zweiten Tag der Reise. Die nächste Station war die „Hansestadt“ Warburg. Dort hatte uns Dr. Alexander Schwerdtfeger-Klaus, selbst Absolvent der HSU und unser Gastgeber vom Vorabend, die Türen zu seinem Arbeitsplatz, dem Museum und Archiv im historischen Haus „Im Stern“, geöffnet. Mit vereinten Kräften erfolgte zunächst die Verwandlung von einem der Ausstellungsräume in einen temporären Seminarraum. Anschließend wurde in einer Arbeitsphase am Vor- und Nachmittag das Thema der Hansestädte in Westfalen am Beispiel der Stadt Warburg vertieft. Dazu hatte uns der Museumleiter dankenswerterweise auch Zugang zu seinen Archivalien, worunter einige sehr interessante „Hanseakten“, gewährt. Anhand dieser Quellen und deren

Transkriptionen war es uns möglich, ein tieferes Verständnis für das Thema „Hanse und Westfalen“ zu gewinnen. Abgerundet wurde die Auseinandersetzung mit der Geschichte Warburgs durch einen fachkundigen Rundgang von Alexander Schwerdtfeger-Klaus durch den historischen Stadtkern, der es uns ermöglichte, dass zuvor Erlernte auch noch einmal mit den örtlichen Gegebenheiten zu verbinden.

Des Wanderns noch nicht müde, ging es anschließend in die Umgebung der Stadt Warburg. Nach kurzem Fußmarsch durch Wald und Wiese erreichte die Gruppe den „Heinberg“ oberhalb des Flusses Diemel gelegen, auf dem sich ebenfalls die gut erhaltenen Reste einer mittelalterlichen Warte befinden. Darüber hinaus war dieser Hügel das Schlüsselgelände der Schlacht bei Warburg im Siebenjährigen Krieg. Als kleinen Exkurs außerhalb des Mittelalters, tauchte die Gruppe mit Blick auf das historische Schlachtfeld und unter Begutachtung zeitgenössischer Relikte in die Ereignisse des Jahres 1760 ein. Es zeigte sich an dieser Stelle, wie vielseitig und interessant Stadtgeschichte sein kann.

Seinen Ausklang fand der facettenreiche Tag erneut in der Warburger Altstadt mit einem Grillabend im Café Blome, welches uns exklusiv Zugang zu seinem Biergarten mit historischem Ambiente gewährte. Bei leckeren Speisen und kühlen Getränken erfolgte ein intensiver Austausch, bei dem der Tag noch einmal Revue passieren konnte, bevor es erschöpft, aber glücklich zurück zur Unterkunft ging.

Der dritte und letzte Tag der Exkursion begann erneut sportlich. Neben dem Team der Professur hatten sich auch acht Studierenden vor dem Frühstück in der Sporthalle des Kirchberghofs eingefunden, um unter der Anleitung von Paul Becker eine Einführung in das mittelalterliche Schwertfechten zu erhalten. Nach kurzem Aufwärmen und einigen technischen Übungen stellten sich bereits Erfolge ein, sodass am Ende der Einheit bereits erste Duelle ausgefochten wurden. Aufgrund der guten Schulung und des wachsenden Auges des Trainers, blieben trotz sportlichem Ehrgeizes alle Beteiligten unverletzt.

Für die gesamte Gruppe gab es anschließend ein reichhaltiges Frühstück mit Brötchen und Kaffee. Anschließend galt es nicht nur die Lunchpakete für den Tag, sondern auch die Koffer für die Abreise zu packen. Während ein Teil der Gruppe noch Geschirr vom Frühstück reinigte, kümmerte sich der andere Teil um die Übergabe der Zimmer und das Aufladen des Gepäcks, sodass der Bus pünktlich abfahren konnte. Das Ziel am Sonntag war mit Paderborn die dritte Hansestadt des Wochenendes. Für den

Rundgang durch die Altstadt der Stadt an der Pader, hatten wir Dr. Martin Kroker, den Leiter des Museum in der Kaiserpfalz, gewinnen können. Mit seiner Expertise führte er uns in die Entstehungsgeschichte der Stadt ein und erläuterte die Bedeutung der archäologischen Befunde. Zudem gewährte er uns einen exklusiven Blick in die wiederhergestellte Kaiserpfalz. Anschließend ging es in einem Rundgang vorbei an den großen Sakralbauten, dem Paderquellgebiet, dem Rathaus sowie den noch sichtbaren Klöstern und Wohngebäuden von Geistlichen. Im Anschluss hatte die Gruppe noch Gelegenheit, Paderborn auf eigene Faust zu erkunden und sich für die anstehende Rückfahrt noch einmal zu stärken. Am Mittag ging es dann müde, aber voller neuer Eindrücke, mit dem Bus zurück nach Hamburg. Dabei mussten wir einigen sonntäglichen Staus ausweichen und statt der Autobahn den Weg über die Übungsplätze von Bergen und Munster wählen. Unserer besonderer Dank gilt unserer Busfahrerin Frau Müller, die uns auch in diesem Jahr wieder sicher und umsichtig zu all unseren Stationen chauffiert hat. Außerdem hatten wir Hamburg so zeitgerecht erreicht, dass die meisten Teilnehmenden den WM-Auftakt der deutschen Fußballnationalmannschaft der Herren pünktlich ab dem Anstoß verfolgen konnten.

Christian Ashauer